

Delegiertenversammlung der SOG : Unterwegs zu einem Konzept der Inneren Sicherheit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **173 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Im wahrhaft prunkvollen Theatersaal des Casino/Kursaal Interlaken konnte Präsident Michele Moor am 17. März 2007 gegen 120 Delegierte, Gäste und Kameraden zur ordentlichen Delegiertenversammlung der SOG begrüssen. Gedanken aus Sicht eines Militärdirektors trug der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser bei, während der Chef der Armee, KKdt Christophe Keckeis, die Bedeutung einer auf gegenseitigem Verständnis beruhenden Kommunikation betonte. Ein prominent besetztes Podium erörterte Verantwortung, Aufgabenteilung und Schnittstellen im Bereich der Inneren Sicherheit. Den gelungenen Anlass umrahmten Fahnenträger, Tambouren von Matten und die frisch aufspielende Jugendmusik Unterseen.



Michele Moor führte konzentriert und dreisprachig durch die Geschäfte.

In seiner Eröffnung bezeichnete M. Moor das vergangene Jahr für die SOG als schwierig, aber auch interessant. Vorstand und Mitgliedsektionen waren in der Meinungsbildung gefordert, intensive Kontakte fanden mit Parlamentariern, insbesondere Mitgliedern der sicherheitspolitischen Kommissionen beider Räte statt, in wiederholten Begegnungen mit dem Departementschef und der Armeespitze versuchte die Leitung der SOG ihren Standpunkt einzubringen, rang man um den gemeinsamen Nenner. Dabei sei nicht immer alles nach

Plan verlaufen, gab der SOG-Präsident selbstkritisch zu. Die Diskussion nach dem ablehnenden Entscheid des Nationalrates zur Revision der Verordnung über die Armeorganisation wurde sehr emotional geführt. Aber seit der bundesrätlichen Ankündigung des Entwicklungsschrittes 08/11 verlangt die SOG einen sauber geführten sicherheitspolitischen Entscheidungsprozess, der den Weg aus der herrschenden sicherheitspolitischen Sackgasse weisen soll. Diesen Prozess will die SOG führen, nicht zuletzt damit der Entwicklungsschritt 08/11 in der Sommersession auch vom Nationalrat angenommen wird. Die SOG werde weiterhin ein konstruktiv kritischer und unabhängiger Partner bleiben.

Abschied und Neuwahlen

Zu den Glanztiteln einer Dachorganisation gehört der Beitritt neuer Mitglieder. Mit Applaus wurden die Schweizerische Offiziersgesellschaft Führungsunterstützung (SOG FU) und die Offiziersgesellschaft der Rettungstruppen Deutschschweiz (ORET) aufgenommen.

Die Jahresgeschäfte warfen keine hohen Wellen. Die Finanzen sowohl der SOG wie der ASMZ sind gesund. Die Statuten der SOG kennen eine Amtszeitbeschränkung

von sechs Jahren für Vorstandsmitglieder. Deshalb mussten Vizepräsident und Kommunikationschef Oberst David Beeler und Oberstleutnant Hildegard Zobrist aus dem Vorstand zurücktreten. Nach vier Jahren verliessen Vizepräsident Oberst i Gst Hans-Ulrich Bigler und Oberstlt i Gst Ivo Burgener das Gremium. Der Präsident würdigte das hohe Engagement der Scheidenden zugunsten der SOG mit dankbaren und bewegenden Worten. Mit der Wahl von Oberst i Gst Adrian Ambühl, dem Berner Kreiskommandanten, und Oberstlt Peter Graf, bis im Juni noch Präsident der



Militär- und Polizeidirektor Hans-Jürg Käser ist überzeugt, dass die Schweiz eine starke und glaubwürdige Armee braucht, auch wenn sich seit Ende des Kalten Krieges das Risikospektrum gewandelt habe. Wie für die kantonalen Polizeien gelte auch für die Armee: Sicherheit ist nicht zum Nulltarif zu haben!

Offiziersgesellschaft Winterthur, erfuhr der Vorstand eine willkommene Verstärkung.

Ohne Spannung fliesst kein Strom

Den direkten Kontakt bezeichnete KKdt Christophe Keckeis in seiner persönlich gefärbten Grussbotschaft als besten Weg der Kommunikation. Dabei gelte es, sich offen, im gegenseitigen Respekt und in intellektueller Aufrichtigkeit auf die Position des Gegenübers einzustellen. Spannungen sind unvermeidbar, sie haben auch eine positive Seite; denn ohne Spannung fliesst kein Strom. Wie wichtig es ist, dass gegensätzliche Haltungen nicht auf Missverständnissen beruhen dürfen, haben die Bemühungen um den Entwicklungsschritt 08/11 gezeigt. Für den Chef der Armee ist die Milizarmee Ausdruck schweizerischer Selbstverantwortungskultur, die Miliz garantiert die demokratische Kontrolle am besten. Der Kampf um eine glaubwürdige Armee dürfe jedoch nicht nachlassen. Viele wiegen sich in einer falschen Sicherheit. Armeebefürworter müssen acht geben, dass sie sich nicht uns auseinanderdividieren lassen.



Oberst i Gst Moor überreicht den Vertretern der SOG FU und der ORET die Statuten der SOG und die Stimmkarten.

Fotos: frb



Ein sichtlich gelöster Armeechef traf den richtigen Ton.

Innere Sicherheit – wer macht was?

Zu den Forderungen, welche die SOG in der Auseinandersetzung um den Entwicklungsschritt 08/11 stellt, gehört ein umfassendes Konzept der Inneren Sicherheit. So lag es nahe, dieses Thema mit vier Exponenten zu diskutieren, die an der Verantwortung für die Innere Sicherheit teilhaben. Unter der geschickten Gesprächsleitung von Oberst David Beeler kamen das Gemeinsame und das Trennende deutlich zum Ausdruck. Wie die St. Galler Polizeidirektorin Karin Keller-Sutter anerkannte, bemühen sich etliche Kantone um Aufstockung ihrer Korps, die zunehmend von Ausländerkriminalität und hoher Gewaltbereitschaft gefordert sind und die Grundversorgung sicherzustellen haben. Es mache jedoch keinen Sinn, die polizeilichen Kapazitäten auf ein Grossereignis wie die Euro 08 oder das WEF auszurichten. Hier komme die pragmatische Zusammenarbeit mit

der subsidiär wirkenden Armee zum Zug. Fachpolizeiliche Hilfe und spezielles Material hole sich ihr Grenzkanton hingegen fallweise von der österreichischen oder deutschen Polizei.

Br Urs Hürlimann stellte die Militärische Sicherheit (Mil Sich), die er kommandiert, als grössten Bereitschaftsverband der ersten Stunde vor, der sofort die zivile Polizei unterstützen kann, wenn deren Durchhaltefähigkeit sinkt. In erster Linie ist die Mil Sich die Polizei der Armee, die z. B. auch ein Kontingent zugunsten der Swisscoy entsendet. Ab 2008 sollen 125 seiner Militärpolizisten die Kantone beim Botenschaftsschutz verstärken, denn dass die Miliz bei dieser Aufgabe nichts verloren habe, darüber herrschte Einigkeit –, auf dem Podium wie im Saal. Das ist mit ein Inhalt der Plattform des VBS und der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren, die als grosse Errungenschaft nach vorne gewürdigt wurde. Für K. Keller-Sutter ist es auch an der Zeit, die spezielle Bedrohung zu überprüfen. Im Vergleich zu Staaten, die schon Anschläge erlitten haben, treibe die Schweiz hier Schutz auf sehr hohem Niveau. Vermehrte mobile Kontrollen sollten zudem das stationäre System ablösen, welches das Wachpersonal zu Zielscheiben degradieren.

Auf den allenfalls hemmenden Föderalismus im Polizeiwesen angesprochen, wies der Luzerner Polizeikommandant und Milizoberst Beat Hensler, Präsident der kantonalen Polizeikommandantenkonferenzen, auf die funktionierende interkantonale Zusammenarbeit und die Konkordate hin. Gründend auf der Vereinbarung über die interkantonalen Polizeieinsätze (IKA-POL) sind die kantonalen und städtischen

Der Vorstand der SOG

Col SMG Michele Moor, Präsident, Cureglia, KOG TI
 Major Markus Blass, Vizepräsident, Volketswil, SOGART
 Col Denis Froidevaux, Vizepräsident, Chexbres, KOGVD
 Oberst lt i Gst Hans Schatzmann, Vizepräsident, Wangen a/Aare, KOG SO
 Oberst lt Harry Morger, Finanzchef, Wallisellen, SOLOG
 Oberst i Gst Adrian Ambühl, Münsingen, KOG BE
 Major i Gst Niels Büchi, Horgen, VSN
 Col EMG Raynald Droz, Estavayer-le-Lac, KOG FR
 Ten col Rino Fasol, Mendrisio, KOG TI
 Major Peter Fischli, Neuhausen am Rheinfall, KOG SH
 Oberst lt i Gst Franz Gander, Buochs, KOG NW
 Oberst lt Peter Graf, Winterthur, KOG ZH
 Oberst lt Rolf Häfeli, Zeihen, SOLOG
 Oberst i Gst Stefan Holenstein, Zürich, OG Ber
 Oberst lt Willi Keller, Flaach, OG Pz
 Major Heidi Kornek, Breganzona (früher OGA)
 Col EMG Hans Georg Lüber, Genf, KOG GE
 Hptm Michael Marty, Altendorf, KOG SZ
 Col EMG Robert Riedo, Düringen, KOG FR
 Oblt Rainer Ringgenberg, Moosseedorf, AGFACo
 Oberst lt Olivier Savoy, Riehen, AVIA
 Oberst i Gst Walter Steiner, Eschenbach, KOG SG
 Major i Gst Christoph Zimmerli, Bern, OG BB

Polizeikorps für höhere Ansprüche gerüstet. Während Regierungspräsidentin Keller-Sutter den Föderalismus als die richtige und kostengünstigere Lösung lobte, der auch den Wettbewerb fördere, vermisst Urs von Daeniken, Leiter des Dienstes für Analyse und Prävention im EJP, eine zentrale Führungsstelle und Polizeidatenbank und bemängelt den Reibungsverlust bei den Koordinationsaufgaben. Es gibt Gruppen, die bereit sind, Gewalt anzuwenden. Sie sind in der Schweiz ebenso erkannt wie Waffenbeschaffung und Vorbereitungen von Terrorakten. Er plädierte für eine intensive internationale Zusammenarbeit zugunsten des Nachrichtenaustausches. Eine Schwachstelle ortete die freisinnige Polizeidirektorin beim Staatsschutz. Die Schweiz bewege sich hier freiwillig und unnötig in gefährlichen Wassern. Dabei brach sie eine Lanze für die Revision des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der Inneren Sicherheit. ■



Der St. Galler Regierungspräsidentin Karin Keller-Sutter hören (von links nach rechts) aufmerksam zu: Polizeikommandant Beat Hensler, Vizedirektor Urs von Daeniken und Br Urs Hürlimann.